

Verantwortung und Aufsichtungen
(Zentrale) werden in der Her-
ausgabe (Verlag: Buchdruckerei
und Verlagsanstalt Josef Neumann,
Bismarckstr. 1) entgegenge-
nommen. — Zuwärige Anzeigen
werden von allen größeren An-
zeigergebnissen abgenommen. —
Konten werden mit 20 Heller
für die einmal gespaltene Zeile,
bestimmten in reaktionellen
Sätze mit 1 Krone für die Zeile,
in gewöhnlich gedruckt Wort im
Hilfen druckt mit 4 Heller, ein
mal gedruckt mit 2 Heller berechnet.
Die bezahlt und hohem eingeleitet
behalten wird der Betrag nicht
zurückkehren. — Belegblätter
werden kostenlos der Administration
nicht berechnet.
Druckverlag
No. 188.575.

Volauer Tagblatt

Beschriftung, aufgenommen
am Montag, um 11 Uhr früh.
Die Identifikation befindet sich in
der Buchdruckerei und Verlags-
anstalt Josef Neumann, Bismarck-
str. 1, ebenerdig,
und die Station Via Sillano 24.
Telephon Nr. 66. — Sprech-
stunden der Redaktion: von 4—6 Uhr
nachmittags. Bezugsbedingungen:
zur jährlichen Bestellung ins Haus
durch die Post monatlich 2 Kronen
40 Heller, vierteljährlich 1 Kronen
20 Heller, halbjährlich 1 Kronen
10 Heller und ganzjährig 24
Kronen 60 Heller. Für das
Ausland erhöht sich der Preis um
die Differenz der erhöhten Post-
gebühren. — Preis der ein-
zelnen Nummern 6 Heller.
Zinslosverkauflich in allen
Städten.

10. Jahrgang.

Volau, Mittwoch 2. Dezember 1914.

Nr. 2972.

Zum Regierungs-Jubiläum unseres Kaisers.

Im bedeutungsvoller, ernster Zeit fährt sich zum
sechshundsechzigsten Male der hohe Tag, an dem Kaiser
Franz Joseph I. den Thron der Monarchie bestiegen
hat. Unserem greisen Herrscher ist es beschieden, einen Tag
zu feiern, wie ihn auf dem weiten Erdenrund noch keiner
je zuvor erlebte; ein Tag, der ihn hinaufführt auf die
höchste Stufe seines Lebens und ihn zurückschauend den
reichen Ernteertrag seines langen Mühsens mit glücklichem
Auge sehen läßt. Wohl ist dieser Tag eingebettet in des
Reichs schicksalschwerste Zeit, doch werden an ihm nicht
minder frohlockend die Feiertage und Freudenrufe er-
schallen. Im Norden und Süden seines Reiches werden
die Kanonen grollend ihren Donner zum Feinde hin-
überströmen, der sich nicht scheute, den friedvollen Lebens-
abend unseres Monarchen zu stören. Millionen Söhne
seines Reiches stehen an diesem Tage im Felde, um die
Früchte seines Lebenswerkes mit Einsetzung ihres höch-
sten Gutes zu schützen, getreu ihrem Schwur: Gut und
Blut für unsern Kaiser! Die Menge der Daheimgeblie-
benen aber blickt ehrfürchtig staunend zu dem Helde-
ngreis empor, der den Willen und die Kraft fand, diese
steile Höhe, auf der er jetzt steht, auf dornenreichen,
beschwerverreichen Pfade zu bezwingen.

Sechshundsechzig Jahre Regierungszeit!
In einer Zeit, in der stürmische Wetterzeichen der
Thron der Monarchie erschütterten, machte der Jugend-
liche Erzherzog das Schicksal des Reiches zu dem seinen.
Niesenhaft gekürmte Schwierigkeiten warteten seiner und
unermüdet Tag um Tag, Jahr um Jahr: in erdlos
langer Kette arbeitete er mit nie versagender Kraft und
unermüdetlicher Liebe an der Erstarkung und dem Ge-
deihen seiner Länder.

Die Auffassung seiner Sendung, seine große Strenge
gegen sich selbst und eine himmelsgleiche Milde gegen
seine Untertanen eroberten ihm aller Herzen im Sturme
und immer größer wurde mit den Jahren die Liebe
und Verehrung seiner Landeskinde für ihn.

Aus dem tatenfrohen Jüngling wurde ein erster,
juernerprober Mann, denn vor seinem Throne hatte
das harte Schicksal nicht halt gemacht. Unerbittlich for-
derte auch von ihm das Leben seinen Tribut; gleich dem
Geringsten seines Reiches mußte er unfähliche Bitter-
nis erfahren und schier übermenschlich ist die Kraft und
Ergebung, mit der er alle Schicksalschläge ertrug. Fast
alle, die seinem Herzen teuer waren, sind gewaltfam
von seiner Seite hinweggerafft worden. Raum war eine
Wunde durch die heilende Wirkung der Zeit verharst
so schlug ihm das Schicksal eine neue, tiefere und immer
schwerer wuchtete die Last auf seinen Schultern. Unver-
rückbar aber blieb trotz aller Prüfungen sein Lebensziel
und fest und ungebeugt schritt er seinen Dornenpfad.

Das Wohl seiner Völker und die Festigung seiner
Länder nach innen und außen waren ihm an jedem Tage
dieser sechshundsechzig langen Jahre der erste und letzte
Gedanke, ihnen galt seine einzige Sorge und sie waren
es, die er aus dem reichen Schatze seiner Liebe mit
Gaben überschüttete. Er, der erste Mann im Reich, ver-
schmähte es nicht, die Schmerzen und Sorgen seines letz-
ten Untertanen zu den seinigen zu machen und taufende-
von rührenden Tugenden, die im Volke ewig fortleben
werden, haben jenes klare Bild von ihm geschaffen,
wie es unverwundbar für alle Zeiten in unsere Herzen
eingegraben ist.

Den Friedenskaiser nannte man ihn, denn groß
waren die Fortschritte in Kunst, Wissenschaft und Ar-
beit, die unter seiner langen Friedensregierung gemacht
wurden, und allen Nationen und Konfessionen wurden
die Segnungen seiner Friedensarbeit zuteil. Nun wurde
er von Feinden und Neidern gezwungen, an seinem
Lebensabend das Schwert zu ziehen; daß er es so
kraftvoll und entschlossen zum Schutze des in jahr-
zehntelangen Mühen Erworbenen getan, werden ihm
die Völker der Monarchie bereinst noch danken, wenn
der uns so freudhaft aufgezwungene Krieg siegreich zu
Ende geführt sein wird und wir und unsere Nach-
kommen seiner Früchte uns freuen werden.

Noch ist der volle Sieg nicht errungen, aber die Zeit
ist nicht mehr fern, da die Söhne der Monarchie helms-
kehren und neuen Siegestorbeer um Oesterreich-Ungarns

Fahnen werden werden. Unererschütterlich sind die Grund-
festen unseres Vertrauens und fest steht unser Glaube
an Kaiser und Arme.

Je doch heute schon, am Tage seines sechshundsechzig-
jährigen Regierungsjubiläums, an dem neues Immer-
grün an Habsburgs Mauern erblüht, vereinigen sich
alle Völker zwischen Oder und Adria zu einem Jubel-
fest, das zugleich ein Dankfest und eine Ehrung des
Monarchen sein soll, der als Herrscher und Mensch
uns gleich teuer ist und für den wir alle uns zu opfern
bereit sind. In vielen Tugenden, aber warm und be-
geistert, wird der Ruf an seinem Jubeltage durch alle
Lande erbrausen: „Gut und Blut für unsern Kaiser,
Gut und Blut fürs Vaterland!“ De. S. 3.

Der Weltkrieg.

Der amtliche Tagesbericht.

Wien, 1. Dezember. Amtlich wird verlautbart: 1. De-
zember, mittags. An unserer Front in Westgalizien und
Russisch-Polen im allgemeinen auch gestern Ruhe. Vor
Przemysl wurde der Feind bei einem Versuche, sich den
nördlichen Vorfeldstellungen der Festung zu nähern,
durch Gegenangriff der Besatzung zurückgeschlagen. Die
Kämpfe in den Karpaten dauern fort.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von
Höfer.

Die Kämpfe im Süden.

Die Serben auf der ganzen Linie geworfen. Bisher
19.000 Gefangene.

Wien, 30. November. (K.-B.) Vom südlichen Kriegs-
schauplatz wird amtlich gemeldet: Auf dem südlichen
Kriegsschauplatz hat ein weiterer Abschnitt in den Ope-
rationen seinen siegreichen Abschluß gefunden. Der Ge-
gener, welcher schließlich mit seinen gesamten Streitkräf-
ten östlich der Kolubara und des Tisa durch mehrere
Tage den hartnäckigsten Widerstand leistete und wider-
holt versuchte, selbst zur Offensive überzugehen,
ist auf der ganzen Linie geworfen und im Rückzuge. Er
hat neuerdings empfindliche Verluste erlitten. Auf dem
Gesichtsfelde von Konotice fanden unsere Truppen zirka
800 Leichen. Desgleichen bedeuten die zahlreichen Gefan-
genen und die materiellen Verluste eine namhafte Schwä-
chung des Feindes. Seit Beginn der letzten Offensive
wurden 19.000 Gefangene gemacht, 47 Maschinengewehre
46 Geschütze und zahlreiches sonstiges Kriegsmaterial
erbeutet.

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

9500 Russen gefangen genommen.

Berlin, 1. Dezember. (K.-B.) Wolffbureau mel-
det: Am 1. Dezember vormittags: Auf dem westlich-
lichen Kriegsschauplatz nichts Neues. Auch in Ostpreu-
ßen und in Südpolen herrscht im allgemeinen Ruhe.
In Nordpolen, südlich der Weichsel steigerte sich die
gestern gemeldete Deute in Ausnützung der gestern ge-
meldeuten Erfolge. Die Zahl der Gefangenen vermehrte
sich um etwa 9500, die der genommenen Geschütze um
18. Außerdem fielen 28 Maschinengewehre und zahlreiche
Materialwagen in unsere Hände. Oberste Heeresleitung.

Deutsche Abteilungen schlugen sich durch die Russen durch
und bringen 12.000 Gefangene mit.

Berlin, 1. Dezember. (K.-B.) Das Wolffbureau
meldet: Großes Hauptquartier: Anknüpfend an den rus-
sischen Generalstabsbericht vom 29. November wird über
einige Episoden in den für die deutschen Waffen so er-
folgreichen Kämpfen bei Lodz festgestellt: Die Teile
der deutschen Truppen, welche in der Gegend östlich
von Lodz gegen die rechte Flanke und den Rücken der
Russen im Kampfe waren, wurden ihrerseits wiederum
durch stärkere von Osten und Westen vorgehende russische
Kräfte im Rücken ernstlich bedroht. Die deutschen Trup-
pen machten angeht des vor ihrer Front stehenden
Feindes Rehet und schlugen sich in breittägigen erbitt-
erten Kämpfen durch den von den Russen gebildeten
Ring. Hierbei brachten sie noch 12.000 gefangene Rus-
sen und 25 eroberte Geschütze mit, ohne selbst auch

nur ein Geschütz eingebüßt zu haben. Auch haben sie
alle eigenen Verwundeten mitgeführt. Die Verluste waren
nach Lage der Sache natürlich nicht klein. Gewiß eine
der schönsten Waffentaten des Selbstzuges. Oberste Hee-
resleitung.

Berlin, 1. Dezember. (K.-B.) Das Wolffbureau
meldet: Großes Hauptquartier: Der Kaiser besuchte ge-
stern bei Gumbinnen und Darkemen die Truppen in
Ostpreußen und ihre Stellungen. Oberste Heeresleitung.

Das türkische Communiqué.

Konstantinopel, 1. Dezember. (K.-B.) Das
heute veröffentlichte Communiqué des Hauptquartiers
befragt: Gestern haben unbedeutende Zusammenstöße mit
den Russen an der persischen Grenze stattgefunden.

Glückwunschtelegramme unseres Kaisers an Hindenburg
und Eubendorff.

Posen, 30. November. (K.-B.) Seine Majestät
Kaiser und König Franz Josef I. hat an den Generalfeld-
marschall v. Hindenburg und an den Generalstabschef v. Lun-
denburg anlässlich ihrer Beförderung folgende Glückwunsch-
telegramme gerichtet: Lieber Generalfeldmarschall v. Hin-
denburg! Innigst erfreut, Sie zu Ihrer Beförderung
in die höchste militärische Würde, die Sie der huldvollen
Anerkennung Ihrer ruhmvollen Führung des unvergleich-
lich tapferen Ostheeres seitens Ihres erhabenen Kriegs-
herrn verdanken, wärmstens beglückwünsche ich Sie zu können,
ist es mir ein Bedürfnis, Ihnen zu bekunden, wie viel
beglückwünsche ich und meine Wehrmacht Ihnen
zollen. Klar, fest und treu wirken Sie in schwersten
Kämpfen in steter Uebereinstimmung mit Meinem Heere.
Dieses wird stolz sein, sich je enger mit Ihnen verbunden
zu wissen. Um Ihren glänzenden Feldherrnamen Meiner
Wehrmacht zum leuchtenden Sinnbild kriegerischer Höchst-
leistung zu erhalten, ernenne ich Sie zum Oberstinhaber
Meines Infanterieregiments Nr. 69. Möge es der un-
erschütterlichen Waffenbrüderschaft Meiner und der deut-
schen Wehrmacht beschieden sein, der gemeinsamen ge-
rechten Sache in beharrlichem Kampfe den Sieg zu er-
ringen. Franz Joseph m. p.

Lieber Generalleutnant v. Eubendorff! In der Be-
förderung, durch welche die höchste Anerkennung Ihrer
glänzenden Leistungen seitens Seiner Majestät Meines
treuen Freundes und Verbündeten zu weithin sichtbarem
Ausdrucke kommt, beglückwünsche ich Sie auf das her-
zhafteste. Es sei Ihnen vom Allmächtigen vergönnt, auch
weiterhin in gleich vorbildlicher Weise und bewährtem
Einklange mit Meinem Generalstabe an der Seite Ihres
ruhmreichen Feldherrn zu wirken. Franz Joseph m. p.

Die Lage im Osten.

Basel, 30. November. (K.-B.) Nach einer Mel-
dung der »Baseler Nachrichten« aus Mailand, haben
die Angaben des russischen Generalstabes, die den
Aufbauschiebungen der Pariser und Londoner Presse
entgegneten, dort beispiellosen Eindruck hervorgeru-
fen.

Die »Italia« sagt, es sei an der Zeit, solchem
Nachrichtenschwindel einen Riegel vorzuschieben.

Die »Perseveranza« äussert sich im ähnlichen
Sinne.

Der »Corriere della Sera« versichert, er habe die
gerügten Meldungen nur unter Vorbehalt aufgenom-
men.

Bern, 1. Dezember. (K.-B.) Zur Kriegslage be-
merkt der »Bund«: Die Entscheidung liegt noch immer
beim Offensivflügel Hindenburgs, dessen wuchtiger
Stoß noch viel weiter südlich gedrungen ist,
als selbst die deutschen Meldungen erkennen liessen.
Die Russen erwähnen selbst den Ort Tuszyn, der
20 Kilometer südöstlich von Lodz liegt. Die Zu-
rücknahme der deutschen Truppen dortselbst hat
anscheinend die Unterlage für die letzten russischen
Siegesmeldungen abgegeben. Doch sind dies Teiler-
folge, welche nur dann von Bedeutung sind, wenn
den Russen die Umfassung oder Eindrückung ge-
lingt. Die russische Leitung scheint im Vertrauen
auf die Massen überall Truppen vorzutreiben, nach
altem russischen Brauch keine Verluste scheuernd.

Der Helzenkampf Deutschlands.

Berlin, 1. Dezember. (R.-B.) Die hiesigen Blätter melden aus Rom vom 30. v. M.: Der Chefredakteur des römischen Blattes „Victoria“, der zur Zeit Deutschland bereist, erklärt, er sei völlig gebannt von dem gewaltigen Schauspiel deutscher Energie, Kaltblütigkeit und Seelengröße. Mehr als zuvor habe er das Bewußtsein, daß heute und zukünftig Italiens Platz an der Seite Deutschlands sei.

Er gibt sodann den Auftrag, gegen das Blatt „Il Secolo“, das behauptet habe, die „Victoria“ sei von Deutschland bestochen, die Verläumdungsklage einzubringen.

Ein merkwürdiger Tagesbefehl König Alberts an die Offiziere seines Heeres.

London, 29. November. (E.) Der König der Belgier hat, wie der Korrespondent des „Daily Telegraph“ erfährt, folgenden Tagesbefehl an die Kommandanten der belgischen Regimenter erlassen: „Seber Offizier meines Heeres, der von Rückzug sprechen wird, wird von mir als Verräter Belgiens angesehen werden. Seber Offizier, der für seine Leute nicht einstehen wird, wird abgesetzt werden.“

Belgien im Einverständnis mit England vor Kriegsausbruch.

Berlin, 1. Dezember. (K.-B.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bringt neue Beweise dafür, dass England mit Belgien den Krieg nicht nur diplomatisch, sondern auch militärisch schon im Frieden auf das äußerste vorbereitet hat. Das Blatt schreibt: Neuerdings haben unsere Truppen im geheimen vom englischen Generalstab herausgegebene militärische Handbücher über Belgien erbeutet. Diese Handbücher, die nur vertraulich und bestimmten Personen zugänglich sind, enthalten auf militärischen Erkundigungen die denkbar genauesten Geländezeichnungen.

Die Beurteilung der deutschen Ärzte.

Köln, 1. Dezember. (R.-B.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Berlin vom gestrigen. Die wegen der Beurteilung deutscher Militärärzte durch Vermittlung der amerikanischen Botschafter in Berlin und Paris bei der französischen Regierung unternommenen Schritte beziehen sich auf die Aufhebung des ungläublichen Urteiles. Das Wort hat jetzt die französische Regierung. Sie muß wissen oder wird amtlich erfahren, daß der Spruch des französischen Kriegsberichtes auf einen Irrtum beruht. Die französische Regierung hat Gelegenheit, von amtswegen einzuschreiten, um das irrtümlich ergangene Urteil aus der Welt zu schaffen. Im vorerwähnten Falle würde man auf deutscher Seite die Folgerungen daraus zu ziehen wissen.

Berlin, 1. Dezember. (K.-B. — Amtlich.) Das Auswärtige Amt hat, nachdem es von dem in Paris gegen deutsche Militärärzte eingeleiteten Strafverfahren Kenntnis erhielt, die zeugeneidliche Vernehmung des I. Oberstabsarztes Dr. Fust veranlasst. Dieser sagte u. a. aus:

Ich war vom 7. bis 9. November nachmittag 2¼ Uhr Chefarzt des Feldlazarettes Nr. 7, des II. Korps in Lizy. Als ich um 2½ Uhr nachmittags das Lazarett verließ, befanden sich dortselbst 405 Verwundete. Da das geringe Quantum unseres mitgebrachten Weines bei den vielen Verwundeten bald verbraucht war, befahl ich meinem ersten Lazarettspezialisten Gast am 9. November vormittag für unsere Kranken, die aus Deutschen, Engländern und Franzosen bestanden, Wein gegen einen Bons zu requirieren. Er brachte kurz vor unserem Abrücken, welches durch das rasche Heranrücken der Franzosen beschleunigt wurde, zwei Fass Wein zu je etwa hundert Liter heran, die er, wie ich durch Befragen feststellte, aus dem Keller im Gartenhaus des Schlosses Lizy genommen hatte. Er sagte mir, dass er den Bons, wie ich befohlen hatte, nicht habe abgeben können, weil weder der Bürgermeister von Lizy noch der Eigentümer des Schlosses, noch irgend ein Bediensteter desselben zu finden war. Den Bons im Keller des Gartenhauses niederzulegen, sei ihm zwecklos erschienen.

Ich konnte mich nicht weiter um die Sache kümmern, weil ich zu wichtigen Sachen abgerufen wurde. Ich hatte möglichst schnelle Anordnungen wegen unseres zu beschleunigenden Rückzuges und der Uebergabe des Lazarettes an den ebenfalls in französische Gefangenschaft geratenen Stabsarzt der Reserve Dr. Schultz zu treffen. Weder Stabsarzt Dr. Schultz noch Oberarzt Dr. Davidsohn trifft irgend eine Verantwortung für den Wein. Ich allein habe die Herbeischaffung des Weines in der oben angegebenen Weise veranlasst.

Es ist mir unerklärlich, wie man auf die Idee kommen kann, dass dieser von mir für Verwundete, und zwar nicht allein für den Freund, sondern auch für den Feind requirierte Wein auf unrechtmässige Weise erworben sein sollte.

Eine beglaubigte Abschrift der Aussage ist der amerikanischen Botschaft in Berlin behufs Uebermittlung

an die französische Regierung zugestellt worden. Wegen rechtzeitiger Einlegung der zulässigen Rechtsmittel durch einen vertrauenswürdigen Verteidiger ist Vorsorge getroffen.

Der heilige Krieg.

Konstantinopel, 30. November. (R.-B.) Eine amtliche Depesche aus Jaffa meldet, daß die Meharristen, die im Dienste der Engländer als Vorposten beim Suezkanal gestanden und zu den gegen den Kanal vordringenden türkischen Truppen übergegangen waren, unter dem Jubel der Bevölkerung in Jaffa eingetroffen sind.

Vergeltungsmaßregel.

Konstantinopel, 30. November. (R.-B.) Wie die Blätter aus Smyrna melden, werden die dortselbst festhaften russischen Angehörigen nach dem Vilajet Diabekir und Scharput sowie nach dem Sandschak Jor abgeführt werden, um wegen der den ottomanischen Staatsbürgern in Rußland zuteil gewordenen Behandlung Wiedervergeltung zu üben.

Das englische Weißbuch und die Türkei.

Konstantinopel, 1. Dezember. (K.-B.) Die Agence Ottomane teilt folgendes mit:

In dem jüngst von der britischen Regierung veröffentlichten Weißbuche wird behauptet, dass Marineminister Djemal Pascha sich am 7. August d. J. in die englische Botschaft begeben und als Kompensation für die Neutralität der Türkei die Ueberlassung Westthraziens an die Türkei verlangt habe. Djemal Pascha hat aber niemals eine derartige Unterredung gehabt und niemals ein ähnliches Verlangen gestellt.

Diese Behauptung ist also eine Erfindung, wie so viele andere, darauf berechnet, die öffentliche Meinung eines befreundeten Staates irrezuführen. Die Agence Ottomane dementiert diese Behauptung in der entschiedensten Weise.

Die „Tätigkeit“ der feindlichen Marine.

Bordeaux, 27. November. (E.) Das amtliche Bulletin der französischen Marine gibt bekannt: Im Mittelmeere fahren die französischen und englischen Geschwader mit der Blockierung der Adria und der Dar-danelen fort und beschützen die ägyptischen Küsten und den Sueskanal. Im Norden nehmen die französischen und englischen Fahrzeuge Rekognoszierungen vor gegen die an der belgischen Küste aufgestellten deutschen Batterien. (Zum Eingreifen kamen sie allerdings an keiner Stelle. D. Red.)

Die Minengefahr.

London, 1. Dezember. (K.-B.) Der dänische Dampfer „Mary“ ist auf der Fahrt von Esbjerg nach Grimsby am Sonntag in der Nordsee auf eine Mine geraten und gesunken. Die 14 Mann zählende Besatzung hat sich in zwei Booten gerettet. Der Kapitän und 7 Mann, die sich in einem Boot befanden und vom Dampfer Juno der Wilsonlinie aufgenommen wurden, sind in Grimsby gelandet worden. Von dem zweiten Boot fehlt jede Spur.

Ein Dementi.

Berlin, 1. Dezember. (R.-B.) Das Wolffbureau meldet: Der „Figaro“ und andere ausländische Blätter berichten von einem Briefwechsel, der zwischen dem deutschen Kaiser und dem Mikado kurz vor dem Falle von Singtau stattgefunden haben soll. Selbstverständlich ist die Meldung über einen solchen Briefwechsel in allen Einzelheiten frei erfunden.

Der englische König in Frankreich.

London, 1. Dezember. (R.-B.) Wie amtlich gemeldet, hat sich König Georg nach Frankreich begeben, um das Hauptquartier des englischen Expeditionskorps zu besuchen.

Ein Kampf mit einer Räuberbande in Ägypten.

Rom, 1. Dezember. (K.-B.) Die Agenzia Stefani meldet aus Tripolis vom 28. ds.: Zwischen dorthin entsendeten Truppen und einer starken Räuberbande aus der dortigen Gegend ist es zu einem Schermützel gekommen. Die Räuber wurden zurückgeschlagen. Unsere Verluste betragen an Toten vier Italiener und zwei Lybier und an Verwundeten einen Offizier sowie zehn Mann italienischer und lybischer Soldaten.

Gährung in Finnland.

Kopenhagen, 1. Dezember. (R.-B.) Aus Helsinki wird gemeldet, daß zwischen dem früheren Präsidenten des finnischen Landtages Soinhuvo und dem russischen Gouverneur ein Konflikt ausgebrochen sei, welcher damit endete, daß ersterer nach Sibirien verschickt und dortselbst interniert wurde.

Der Vorfall ruft in Finnland großes Aufsehen hervor.

Die Neutralität der Schweiz.

Bern, 1. Dezember. (K.-B.) Der hiesige Vertreter des „Corriere della Sera“ hatte eine Unter-

redung mit dem Bundespräsidenten Hofmann, der neuerdings die Gerüchte von einem geheimen Abkommen zwischen Oesterreich-Ungarn und der Schweiz als unrichtig bezeichnete. Das schweizerische Volk hat immer die Neutralität mit Unabhängigkeit gleich gestellt, für deren Wahrnehmung es die Reorganisierung der Armee im Jänner 1907 bewilligt hat. Das Land habe jetzt neue Opfer auf sich genommen, um das Defizit von 200 Millionen zu decken. Das schweizerische Volk ist notwendigenfalls bereit, neue Opfer zu ertragen.

Keine bulgarische Truppenansammlung gegen Griechenland und Serbien.

Sofia, 1. Dezember. (K.-B.) Die Agence Tel. Bulgare meldet: Aus Athen und Nisch werden die falschen Gerüchte verbreitet, dass Bulgarien in den Grenzgebieten Strumica und Küstendül Truppen anhäufe. Diese erlogenen und ganz unbegründeten Meldungen finden leider selbst bei Blättern Glauben, die über alle Mittel verfügen, um bei den amtlichen Kreisen der ausländischen Hauptstädte diese Nachrichten auf ihre Richtigkeit zu prüfen.

Beurlaubungen und Einberufungen.

Sofia, 30. Nov. (R.-B.) (Meldung der Agence Tel. Bulgare.) Die zwei Reservejahrgänge, welche zu Waffenübungen einberufen worden waren, sind beurlaubt worden, um zwei neuen Jahrgängen Platz zu machen.

Siegesfeier in Bulgarien.

Sofia, 30. November. (R.-B.) (Meldung der Agence Tel. Bulgare.) Anlässlich der vorgestrigen Siegesfeier wechselten der Präsident der Vereinigung der Veteranen des Krieges vom Jahre 1885 und der Ministerpräsident Radostawow Telegramme, in denen der feste Wille der ganzen Nation zum Ausdruck gelangt, dem gemeinsamen Werke nützlich zu sein.

Die Neutralitätsverletzung Columbiens und Equadors und die Vereinigten Staaten.

London, 1. Dezember. (R.-B.) Daily Telegraph meldet aus Washington: Staatssekretär Briand hat zu verstehen gegeben, daß er sich wegen der englisch-französischen Proteste betreffend die Neutralitätsverletzung Equadors und Columbiens nicht weiter bemühen wird. Gegenüber den englischen Behauptungen, daß sich in Columbien eine deutsche Funkstation befindet, begünstigt sich die amerikanische Regierung mit der Erklärung Columbiens, daß das nicht der Fall sei. Es läßt sich nicht sagen, was die Vereinigten Staaten tun werden, wenn England und Frankreich selbst gegen Columbien vorgehen sollten. Der Korrespondent des Daily Telegraph glaubt, die Vereinigten Staaten würden sich einem energischen Auftreten Englands und Frankreichs nicht widersetzen. Man muß abwarten, was England und Frankreich deswegen unternehmen werden und ob sich die Vereinigten Staaten democh bemühen werden.

Die Mission der Brüder Burton gescheitert.

Sofia, 1. Dezember. (R.-B.) Die Brüder Burton sind heute nach Nisch abgereist, woselbst sie kurzen Aufenthalt nehmen, um sodann nach England zurückzureisen. Man betrachtet ihre Mission allgemein als gescheitert.

Der Bericht des Immunitätsausschusses im magyarischen Abgeordnetenhaus.

Budapest, 1. Dezember. Nach Annahme der dem Hause vorliegenden Gesetzentwürfe in dritter Lesung folgte die Verhandlung des Berichtes des Immunitätsausschusses in Angelegenheit des Abgeordneten Budisavljevic. Der Berichterstatter des Immunitätsausschusses teilte mit, der Abgeordnete Budisavljevic, der im Verdachte steht, als eines der leitenden Mitglieder des serbischen Sokols an der großserbischen Propaganda teilgenommen zu haben, des Hochverrates beschuldigt wird. Budisavljevic war Mitglied des Kragujevacer Ausschusses des Sokolvereines, der besondere Aktivität zeigte. Dem Bericht des Ausschusses ist zu entnehmen, daß ein Zweck der Propaganda auch die Loslösung gewisser Teile der Monarchie gewesen sei. Der Referent stellt weiter fest, daß die Tätigkeit dieser Vereine mit jener der Narodna Obrana im Einklange stehe. Budisavljevic hat in einem an das Präsidium des Abgeordnetenhauses gerichteten Telegramm, worin er seine Unschuld beteuert, selbst keine Auslieferung verlangt. Der Referent beantragt die Auslieferung des Abgeordneten und die Billigung des Vorgehens der Regierung, die Budisavljevic schon vorher festnehmen ließ. Esza gibt eine kurze Erklärung ab, worin er sagt, daß die Regierung von der Wichtigkeit der Immunitätsrechte der Abgeordneten durchdrungen sei, und das größte Gewicht darauf lege, daß dieses Recht gewährleistet wird. Er glaubt jedoch, daß die Regierung einen Fehler begangen und ein Verschulden sich hätte zuschulden kommen lassen, wenn sie im vorliegenden Falle, im Bewußtsein ihrer Verantwortlichkeit anders vorgegangen wäre. (Lebhafte Zustimmung.) Der Antrag des Immunitätsausschusses wird hierauf einstimmig angenommen. Die nächste Sitzung wird nach Erledigung der im Abgeordnetenhaus genehmigten Vorlagen im Magnatenhause einberufen

werden. Wie verlautet, dürfte die nächste Sitzung zu Beginn der nächsten Woche stattfinden.

Die neuen 5 Milliarden-Vorlagen vor der Budgetkommission des Reichstages.

Berlin, 1. Dezember. (R.-B.) Heute vormittag trat die erweiterte Budgetkommission des Reichstages zur Beratung der auf der Tagesordnung der morgigen Plenarsitzung stehenden 5 Milliarden-Vorlagen zusammen. An der Sitzung nahmen teil, der Reichskanzler Bethmann-Hollweg in feldgrauer Generalsuniform, fast alle Staatssekretäre, mehrere preussische Minister, die Vertreter der Bundesstaaten und außerdem so zahlreiche Abgeordnete als Zuhörer, daß die Beratung in den Plenarsitzungssaal verlegt werden mußte. Die Kommission beschloß, die Beratung für streng vertraulich zu erklären. Wie in Abordnungenkreisen mitgeteilt wird, umfaßte die Beratung der Kommission vorwiegend Angelegenheiten der Verwaltung sowie ferner Maßnahmen zur Linderung der Kriegsnot. In der einstimmigen Annahme der Kreditvorlagen in der morgigen Plenarsitzung ist nicht zu zweifeln, da sämtliche Parteien ihre Zustimmung bereits beschlossen haben.

Berlin, 1. Dezember. (R.-B.) Ueber die Ansprache des Reichskanzlers in der Budgetkommission des Reichstages wird weiter mitgeteilt, daß der Reichskanzler seiner Freude darüber Ausdruck gab, mit den Vertretern des Volkes wieder in persönliche Fühlung treten zu können. In begeistertsten Worten pries der Reichskanzler Johann den guten Geist in der Armee, sowie die Einigkeit des deutschen Volkes.

Der Thronfolger in Audienz beim Kaiser.

Wien, 1. Dezember. (R.-B.) Das Fremdenblatt meldet: Erzherzog Karl Franz Josef traf heute abend hier ein und wurde heute vormittag vom Kaiser in Audienz empfangen. Der Erzherzog referierte dem Kaiser über die Lage auf dem nördlichen Kriegsschauplatz.

Starkes Erdbeben in Innsbruck.

Innsbruck, 1. Dezember. (R.-B.) Gestern um 8 Uhr 42 Minuten abends wurde hier ein sehr starker zentraler Erdstoß verspürt, der den Eindruck hervorbrachte, als ob sich der Boden heben und senken würde. Die Leute liefen aus den Häusern und aus den öffentlichen Lokalen auf die Straße. Ein Schaden wurde nicht verursacht. Um 9 Uhr 22 Minuten wurde ein neuer schwächerer Erdstoß wahrgenommen. Um drei Uhr früh erfolgte ein dritter Erdstoß. Als besonderes Zeichen wird hervorgehoben, daß im Turm der Pfarrkirche die Glocken anschlugen.

Unglücksfall in Wien.

Wien, 1. Dezember. (K.-B.) In der Stiflgasse ereignete sich heute um 5 Uhr früh eine aufsehenerregende Explosion. An der Ecke der Stiflgasse und der Siebensterngasse werden gegenwärtig seitens der Direktion der städtischen Strassenbahnen Reparaturen der Schienen der Strassenbahn vorgenommen. Zum Schweißen der Schienen wird die Hitzwirkung von Dissous-Gaskomben angewendet, das sind Stahlbehälter, die getrennt Sauerstoff- und Wasserstoffgas enthalten und deren Handhabung sehr gefährlich ist.

Nach der Angabe des mit den Arbeiten betrauten Schlossers Brückl war gegen Mitternacht ein solcher Stahlzylinder niedergefallen, wobei das daran angebrachte Manometer beschädigt wurde. Der Zylinder wurde nach dem Falle abseits gelegt.

Gegen 3 Uhr früh will Brückl nun gesehen haben, dass sich aus dem Zylinder Rauch entwickle. In demselben Augenblicke erfolgte unter starkem Feuerschein eine Explosion. Der Schlosser wurde durch ihre Gewalt einige Meter weit geschleudert und blieb mit Brandwunden am Halse und im Gesicht betäubt liegen. Die Detonation war derart stark, dass sie in einem Grossteile der Stadt gehört wurde. Der Luftdruck war ungemein gross und an allen Häusern der Umgebung waren die Fensterscheiben sowie die Auslagen der Geschäfte in Trümmer gegangen. Selbst Fensterrahmen wurden aus der Mauer gerissen. In der nächst gelegenen Stiflkaserne wurden durch Glassplitter der eingedrückten Fensterscheiben zwei Soldaten verletzt. Auf der Strasse sollen drei Passanten durch Glassplitter leicht verletzt worden sein.

Vom Tage.

Heute findet keine Musterung statt, da die Stellungskommission aus Dienstesrückichten Pola nicht rechtzeitig erreichen konnte. Morgen haben sich auch die für heute Bestimmten zu stellen.

Hochherzige Spenden für das „Rote Kreuz“ und Weihnachtsgaben für unsere Truppen im Felde. Anlässlich des heutigen Regierungsjubiläums Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät unseres Allergnädigsten Kaisers und Königs hat der Herr Nikolaus Marbesse eine vierte Sammlung zu Gunsten des hiesigen Zweigvereins vom „Roten Kreuze“ sowie auch eine Sammlung

als „Weihnachtsgaben für unsere Truppen im Felde“ eingeleitet. Das Ergebnis der ersten waren 285 Kr. und jenes der letzteren 520 Kr., welche Beträge der Herr Marbesse mit einem seine echt patriotischen Gefühle bekundenden Schreiben an Seine Exzellenz den Herrn Hofenadmiral zur entsprechenden Verteilung überfandte und welcher Brief auch schon mit einem schmeichelhaften Dankschreiben Seiner Exzellenz beantwortet wurde. Ueberdies hat Herr Nikolaus Marbesse an Wein 400, die Firma Dubokovic in Fiume ebenfalls 400, Herr Nikolaus Petric in Comisa 200, Herr Anton Marbesse in Comisa 100, Herr Rudolf Ortic in Pola 60, somit zusammen 1260 Liter Lissaner gespendet, wovon 500 Liter heute zur Verteilung gelangen, während die restlichen 760 Liter widmungsgemäß anlässlich der Weihnachtsfeiertage in den hiesigen Marine- und Festungspitälern zur Ausgabe gelangen werden. Der Zweigverein Pola vom Roten Kreuze sowie das Damenkomitee für Kriegsfürsorge in Pola, welchen diese Liebesgaben bereits zugekommen sind, sprechen hiemit allen edlen Spendern ihren wärmsten Dank aus.

Abführung von Weihnachtsgeldern für die im Felde stehenden Truppen des 3. Korps. Gestern nachmittags wurden durch die Kanzlei des Zweigvereins Pola vom Roten Kreuze 17 Kisten mit Weihnachtsgeldern für die im Felde stehenden Truppen des 3. Korps per Bahn als Eigentum nach Graz gefendet, u. zw. 3 Kisten mit Geldern des Zweigvereins selbst, 2 Kisten mit Geldern des Damenkomitees für die Kriegsfürsorge und 12 Kisten, enthaltend 138 an bestimmte Adressanten gerichtete Pakete, welche von Privatpersonen zur Expedierung übermiltelt wurden.

Unsere Straßenbahn. Seit vorgestern nachmittags verkehrt die Elektrische nicht mehr. Bis zur Wiederaufnahme des Verkehrs dürften noch weitere sechs Tage vergehen.

Vom Polizeikommissariat in Rovigno. Der k. k. Polizeikommissar Dr. Sterlino wurde zur k. k. Polizeidirektion nach Triest versetzt, Polizeioberkommissar Doktor Josef Casapicola wurde mit der Leitung des k. k. Polizeikommissariates in Rovigno betraut.

Sinfoniekonzert im Marinekasino. Freitag, den 4. I. M. findet im Marinekasino um 6 Uhr abends ein Sinfoniekonzert der Marinemusik statt. Numerierte Sitzplätze werden im Vorverkauf in der Portierloge heute Mittwoch und morgen Donnerstag, von 5 1/2 bis 8 Uhr abends und in der Kanzlei im 2. Stock, am Freitag vormittags und nachmittags (bis 5 Uhr nachmittags) verkauft. Das Reinerträgnis wird den Witwen und Waisen der bewaffneten Macht gewidmet.

Kinovorstellung im Marinekasino. Morgen Donnerstag, den 3. Dezember, findet im Marinekasino eine Kinovorstellung mit nachstehendem Programme statt: 1. Neisterwoche. 2. Eine Wette. 3. An den Ufern des Schwarzen Meeres. 4. Ein kühnes Mädchen. 5. Piffs Regenschirm. Beginn: 6 Uhr abends.

Wohltätigkeitskonzert in Triest, für Kriegsfürsorgezwecke, findet heute im Teatro Fenice statt. Ueber den Kassenerfolg werden wir berichten. — Auch wird heute in Triest ein Soldatentag abgehalten.

Ueberlassung von Sammelbüchern des Roten Kreuzes. Seine Schiffe und Fahrzeuge, sowie Behörden, Vemter und Vereine, ferner auch jene Gast- und Kaffeehausbesitzer sowie sonstigen Geschäftsleute, welche noch keine Sammelbüchse des Roten Kreuzes erhalten haben oder dafür vorgemerkt sind und eine solche aufzustellen wünschen, werden eingeladen, dies bis am Donnerstag, den 3. Dezember l. J. in der Kanzlei des Roten Kreuzes, S. Policarpo Nr. 204 anmelden zu wollen, da vor-

aussichtlich am Freitag die Verteilung der neubestellten Sammelbüchern Nr. 201—250 erfolgen wird. Hierzu wird bemerkt, daß diese 50 Büchsen jeden 8. und 23. des Monats und falls dies ein Sonn- oder Feiertag ist, am nächstfolgenden Tage vormittags von den Schiffen und Fahrzeugen sowie von entlegenen Orten in der bezeichneten Kanzlei abzugeben, von den im Stadtbereich gelegenen jedoch durch Organe des Roten Kreuzes abgeholt, in der Kanzlei kommissionell entleert und durch dieselben Ueberbringer wieder zurückgestellt werden. Auch der Ertrag dieser Sammelbüchsen kommt je zur Hälfte den Zwecken des Roten Kreuzes für kranke oder verwundete Soldaten und den Zwecken der Kriegsfürsorge für die im Felde stehenden Soldaten der sich aus Istrien rekrutierenden Regimenter zugute.

Die Filiale Pola der k. k. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe, derzeit in Trieste, besitzt noch Lose für die erste Klasse der 3. Klassenlotterie. Man wende sich diesbezüglich an diese Filiale unter der Adresse: Filiale der k. k. priv. Oesterr. Credit-Anstalt f. H. u. G. in Pola, derzeit Trieste. Ganze Lose zu 40 Kr., Viertel Lose zu 10 Kr., Achtel Lose zu 5 Kr. pro Klasse.

Ein ausgezeichnete Polizeihund ist jener, den der Gendarmenleutnant Parenzo besitzt. Als sich nämlich die Gendarmen nach dem Orte Barvari begaben, um einen Brandstifter ausfindig zu machen, setzte sich beim abgebrannten Heuschaber der mitgenommene Hund sogleich auf die Spuren des Brandstifters und gelangte, dieselben verfolgend, zum Hause eines gewissen Johann Steinberger. Als dieser öffnete, brachte ihn der Hund mit ganz besonderem — „sprechendem“ — Gebell derartig in Verlegenheit, daß Steinberger als der Brandstifter höchst verdächtig arretiert wurde.

Einbruchsdiebstahl im Dom. Der Sakristan der Domkirche zeigte bei der Polizei an, daß sich am Montag dortselbst Diebe eingeschlichen und die fünf Almosenkasseten erbrochen haben. Der Schaden beträgt ungefähr 20 Kronen. Den Dieben ist man auf der Spur.

Armee und Marine.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 335.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän von Spieß. Garnisonsinspektion: Hauptmann Bazalla vom Landsturm-Infanterieregiment Nr. 26. Ärztliche Inspektion: Linienchiffsarzt der Reserve Dr. Weiser.

Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 1. Dezember 1914.

Allgemeine Uebersicht:

In der Monarchie leichte SE-liche und SW-liche Winde. An der Adria Kalmen und leichte NE-liche Winde. Heute nachts erster Frost. Die See ist leicht bewegt.

Voraussetztliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Fortdauer heiteren bis leicht wolkigen Wetters, schwache Brisen und Kalmen, leichter Nachtfrost, Morgennebel.

Barometerstand 7 Uhr morgens 774.4
" 2 " nachm. 773.6
Temperatur um 7 " morgens 0.5
" 2 " nachm. 8.5
Regenüberschuß für Pola: 12.3 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 12.6°. Ausgegeben um 3 Uhr 45 Minuten nachmittags.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Johanna Kunwald von Kunenhorst geb. Bonassin gibt, vom tiefsten Schmerze gebeugt, im eigenen Namen und im Namen ihrer Kinder Hermann Kunwald von Kunenhorst und Anika Kunwald von Kunenhorst allen Verwandten und Freunden die erschütternde Nachricht, daß ihr innigstgeliebter unvergeßlicher Gatte und Vater

Theodor Kunwald von Kunenhorst

k. u. k. Linienchiffskapitän d. R.

Besitzer des Militärverdienstkreuzes, Kommandeur des Ordens der italienischen Krone etc.

am 28. November 1914 im 65. Lebensjahre nach längerem Leiden sanft und schmerzlos entschlafen ist.

Die Einsegnung findet am Mittwoch den 2. Dezember um 2 Uhr nachmittags in der Kapelle zum göttlichen Heiland am Oelberge, Wien, Van Swientengasse Nr. 1, und sonach die Beerdigung am Wiener Zentralfriedhof statt.

Die heilige Seelenmesse wird Donnerstag den 3. Dezember 1914 um 10 Uhr vormittags in der obgenannten Kirche gelesen.

Görz und Wien, am 28. November 1914.

Kaiser-Jubiläums-Feldpostkarten

(1848 — 2. XII. — 1914)

100 Stück 70 Heller, 1000 Stück 6 Kronen
wovon 10% zu Gunsten des „Roten Kreuzes“ abgeführt werden

sind erhältlich nur in der

Papierhandlung Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli 1

Der Weltkrieg 1914 in Zahlen und Bildern
(Statist. Tabellen u. graph. Darstellung der den gegenw. Krieg betr. Milit.- und Finanz-Fragen aller behr. Staaten) K 1.—
Vorrätig in der

Schriener'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Kleiner Anzeiger.

Zu vermieten:

- Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Randler Nr. 54, 1. Stock. 2577
- Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Barbica 7, Monte Jaro. 2585
- Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Taritini Nr. 3, Mezzanin. 2583
- Keines schönes Balkonzimmer sofort zu vermieten. Adresse in der Administration. 2581
- Möbliertes Zimmer, rein, ruhig, bei deutscher Familie zu vermieten. Via Saveria 18, Hochparterie links. 2575
- Villenwohnung (Parterre) mit 2 Zimmern, Kammer, Küche, Vorzimmer und allem Zubehör an kleine Familie um 60 Kronen monatlich ab 1. Dezember zu vermieten (bei Instandhaltung des Gartens und der Stiegenbeleuchtung um 45 Kronen). Näheres in der Administration. 216
- Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer, Kabinett und Küche. Via Flaccio 11, zu vermieten. 2563
- Möbliertes Zimmer. Via Muzio 48. (Ecke Via Metaflasio, sofort zu vermieten. 2569
- Villenwohnung im 1. Stock, unmöbliert, mit zwei bis drei Zimmern, Kammer, Küche, Veranda und Garten zu vermieten. Adresse in der Administration. 289
- Ein schön möbliertes Zimmer. Piazza Verdi 1 ist per sofort zu vermieten. 2562
- Möbliertes Zimmer. Via Monte Capelletta 4, 1. Stock, zu vermieten. 2673

Zu mieten gesucht:

- Möbliertes Zimmer (Gassenfront) mit Ofen, eventuell elektrische oder Gasbeleuchtung, dazu eine Küche ab sofort gesucht. Anträge an die Administration unter „Nr. 2580“. 2580
- Zimmer mit separiertem Eingang, leer oder möbliert, wird gesucht. Anträge unter Nr. 5564, an die Administration.

Offene Stellen:

- Deutsche Bedienerin wird gesucht für ganzen Tag, eventuell Vor- und Nachmittagsstunden. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration. 2582

Nettes Dienstmädchen wird gesucht. Via Augusta 8. 2572

Zwei deutsche Kutscher werden gegen guten Gehalt sofort aufgenommen. Sprechstunden von 11—12 Uhr vormittags. Bierdepot R. Nowak, Via Arena 28. 28.

Stellengefuche:

- Besseres Mädchen wünscht in einem besseren Geschäft als Kellnerin unterzukommen. Gefällige Anträge unter „2576“ an die Administration. 2576
- Ein anständiges Mädchen, das deutsch und ungarisch spricht, sucht Stelle bei kleiner Familie. Adresse erliegt in der Administration unter Nr. 2561.
- Kellnerin sucht Posten in einem Restaurant oder Cafe. Anträge unter Nr. 2665, an die Administration.

Zu verkaufen:

- Phaeton, federleichter Einspänner, fast neu, preiswert abzugeben. Auskunft Via Dignano 21. 2556
- Zu verkaufen: Seide, Spitzen, Blusen, gestickte Decken, Wasen, Service und Klippfächer, alles aus China und Japan, bei Frau Kovac, Via Nuova 8. 2555

Verchiedenes:

- Hausmannskost, böhmische und deutsche Küche. Aufträgen in der Administration. 2579
- Gebrauchter Petroleum-Heizofen für Zimmergebrauch sofort zu mieten oder zu kaufen gesucht. Gefällige Offerte unter „S. B. 22“ an die Administration. 2586
- Vorzimmerwand und Küchenkreuzung zu kaufen gesucht. Auskunft in der Administration. 2584
- Safentrücken, zwei schwere, samt Keulen; offeriert franko Nachnahme, Franz Rupprecht, Bodenbach an der Elbe. 296
- Wichtiges Anis für Tabaktrafiken! Ich erlaube mir hiermit den p. t. Besitzern von Tabaktrafiken zur Kenntnis zu bringen, daß ich die alleinige Vertretung und Niederlage für Pola der Papierhandlung D. Co-verlizza, Via Campomarzio 10, übertragen habe, wo nur mein Zigarettenpapier „Eggelstör“ zum Verkaufe gelangt. A. Salto, Triest, Anstalt für Konfektion von Zigarettenpapier. 282
- Kollschußplatz „Eggelstör“. Via DeFranceschi 16; ist täglich von 1/2 11—1/2 12 Uhr vormittags, und von 2 bis 1/2 9 Uhr abends geöffnet. Am Sonn- und Feiertagen ist Konzert; ausgeführt von der k. u. k. Marinemusik. Vom Bruttoertragnisse werden 10% wohltätigen Zwecken gewidmet. 254
- Beste Korbwaren- und Sesselflechterei empfiehlt sich den p. t. Herrschaften sowie der üblichen Garnison zur Uebernahme aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, wie: Reisekoffer, Blumentische, Nähständer, Papier- und Wäscheherbe zc. Bestellungen und Re-

paraturen werden rasch, solid und preiswürdig ausgeführt. Dasselbst geprüfter Klavierstimmer. Um gültigen Zuspruch bittet ergebenst Albert Schulmeister, Admiralstraße 21. gr.

Hochfeine Seebutter, weltberühmte Olmüher Quargel, echte Krainer Würste und Br.-Neustädter Frankfurter-Würste zu haben im neueröffneten Geschäfte Via Marianna 3, Eigentümer F. Brzal. 2520

Empfehle meinen

Journal-Lesezirkel

für die langen Winterabende. Ferner empfehle ich meine Firma zur Besorgung aller österreichischen und deutschen Bücher, Zeitschriften und Zeitungen. Fachkataloge stehen zur Einsicht zur Verfügung. E. Schmidt, Buchhandlung, Piazza Foro 12.

Optimax-Kabinettpapier

erhältlich bei

Jos. Krmpotić, Piazza Carli Nr. 1.

Millionen
gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung
Krampf- und Keuchhusten

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“

6050 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Äußerst bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons.

Palet 20 und 40 Heller, Dose 60 Heller zu haben bei Apothekern: Wassermani, Costantini, Robinis, Ricci, Carbonicchio und Petronio; bei Droguisten: Tomini, Erellich, Alfonso Antonelli und Julliani. Apoth. Bernardelli in Dignano, Apoth. Candusso in Parenzo, Droguerie Gio. Nocibob in Parenzo, Apoth. Fabiani in Dignano, Apoth. Castro in Parenzo. 28

Kino „Edison“

Via Sergia 34 — Via Sergia 34

heute und an den folgenden Tagen

kommt die großartige kinematographische Hauptarbeit

Der Klubstern

hochinteressantes kriminelles Drama in drei Teilen (Filmlänge 1500 Meter) zur Vorführung. Kindern ist bis 8 Uhr abends der Eintritt gestattet.

Anfang um 2 Uhr nachmittags.

Nächstens:

Das Ende der Schwarzen Hand.

Auf ins Kino!

Auf ins Kino „Minerva“!

wo der großartige, in Triest mit durchschlagendem Erfolg vorgeführte Film

„Das Torpedo-Luftschiff“

interpretiert von der Künstlerin

Susanne Grandais

zur Darstellung gelangt.

Auf ins Kino!